

38. P. Fedele, *Il catalogo dei duchi di Napoli* im Arch. stor. per le prov. Napoletane XXVIII, 549—573 beschreibt den von ihm gefundenen Cod. 529 der Biblioteca Vittorio Emanuele zu Rom (fondo Vitt. Eman.; Neuwerbung 1895), der nach ihm in den J. 1099—1118, keinesfalls nach dem Pontificat Calixts II., entstanden ist, und druckt unter Beigabe einer Schrifttafel das Chronicon ab, dessen Ursprung er in die J. 943—959 setzt. O. C.

39. Nachdem K. Strecker bereits im Anschluss an meine Ausgabe der Werke Hrotsvits einen Ueberblick über die Werke der Dichterin und die Geschichte der Hrotsvitstudien (Neue Jahrbücher für das klassische Alterthum XI, 569—596. 629—647) gegeben hatte, bringt er jetzt in einer eingehenden Recension (Anz. der Zeitschr. für d. Alterth. XLVII S. 34—53) eine Fülle werthvollster Bemerkungen, Nachträge, Berichtigungen und Anregungen. Schon während des Druckes hatte ich mich seiner stets bereiten Hilfe zu erfreuen gehabt, und namentlich die Addenda verdanken ihm viel. Seine Recension aber ist eine schlechterdings unentbehrliche Ergänzung der Ausgabe für jedes wissenschaftliche Studium Hrotsvits. Auf die Bedeutung des liturgischen Elements in der Sprache der Dichterin weist A. Schönbach (Allg. Litteraturbl. 1903 Sp. 206 ff.) hin; er führt auch werthvolle Parallelen aus der patristischen Litteratur an, denen noch weiter nachzugehen sein wird.

P. v. W.

40. In den *Analecta Bollandiana* t. XXII, fasc. IV gab Herr Albert Poncelet eine bisher unbekannte Schrift 'S. Catharinae virg. et mart. Translatio et Miracula Rotomagensia saec. XI' heraus, welche ein Mönch des S. Trinitatis-Klosters bei Rouen um 1050 verfasste. Diesem Kloster schenkte der bekannte griechische Mönch Symeon, welcher später Klausner in Trier war, gleich nach dessen Vollendung im J. 1030 Reliquien der h. Catharina, welche er vom Berge Sinai mitgebracht haben wollte. Darüber ist in dem ersten Theile der Schrift, der Translatio, gehandelt. Hugo von Flavigni benutzte und citierte diese Schrift (SS. VIII, 398 f.), da er über den Mönch Symeon berichten wollte.

In demselben Heft gab Herr Joseph van den Gheyn eine kurze 'Translatio S. Reineldis in monasterium Laubiense' heraus, welche bald nach der im J. 1170 geschehenen Uebertragung durch einen Mönch von Lobbes verfasst wurde. Der Herr Herausgeber hält es für wahr-